



STIFTUNG
MÄNNERGESUNDHEIT

Tag der ungleichen Lebenserwartung

„Am 10. Dezember stirbt die Hälfte der Bevölkerung in unserem Land“

Ausgangslage

- Die geringere Lebenserwartung von Männern ist bekannt, die Ursachen sind es ebenso: höhere biologisch bedingte Vulnerabilität von Jungen/Männern (gering), riskanteres Verhalten (hoch).
- Da hier bei aller individuellen Unterschiedlichkeit eine gesellschaftliche Gruppe in ihrer Gesamtheit von der geringeren Lebenserwartung betroffen ist, sollten die Ursachen nicht individualisiert werden, wie es sehr häufig – und gerade in den Medien – geschieht („die Verantwortung des Einzelnen“).
- Medizinsoziologisches Axiom: Gesundheitliche Ungleichheit einer gesellschaftlichen Gruppe (insbesondere bei der Lebenserwartung) ist das Ergebnis ungleicher Chancenzuweisung.
„Obwohl für Männer durchweg eine geringere Lebenserwartung und höhere Mortalität für zahlreiche Diagnosen nachgewiesen ist, wird in der Literatur keine Benachteiligung der Männer konstatiert und keine Besserstellung der Frauen. Im Gegenteil argumentieren Analysen über frauenspezifische krankheitsfördernde Belastungen, dass Gesundheitsrisiken nachhaltig als Aspekt der Ungleichheit – und zwar zu Ungunsten der Frauen – zu erkennen seien.“ (Uta Gehardt)
- Zwei Punkte sind bezogen auf die geringere Lebenserwartung der Männer interessant:
 1. Worin bestehen die spezifischen Belastungen der Männer bzw. was müssen Männer in ihrem Leben bewältigen, dass sie dafür im Schnitt fünf Jahre ihres Lebens hergeben?
 2. Warum eigentlich wird die geringere Lebenserwartung der Männer so stoisch hingenommen?
- zu 1.: Zentrales Thema ist die Tatsache, dass von Männern ihr Funktionieren erwartet wird. Das lässt sich an zahlreichen, alle Lebensbereiche betreffenden Beispielen beschreiben.
- zu 2.: Wenn wir uns vorstellen, Frauen würden im Schnitt fünf Jahre weniger leben, was würde das gesellschaftlich bedeuten? Der **„Tag der ungleichen Lebenserwartung“** wäre sicher schon erfunden.

Die Idee

Wenn wir die Lebenserwartung der 2015 geborenen Mädchen (83,06 Jahre) und der Jungen (78,18 Jahre) auf ein Jahr umrechnen, dann ist der Tag, an dem für Männer im Durchschnitt das Leben zu Ende ist, der 10. Dezember. Dieser Tag soll als „**Tag der ungleichen Lebenserwartung**“ ausgerufen werden.

- Es geht beim **Tag der ungleichen Lebenserwartung** um ein Instrument zur Öffentlichkeitsarbeit.
- Es soll nicht das Thema Männergesundheit in bekannter Weise zerredet werden. Schon gar nicht geht es darum, all die Klischees zum Gesundheitsverhalten von Jungen und Männern zu wiederholen. Es geht weder um das individuelle Verhalten, noch um „die sind doch selber schuld“. Es geht vielmehr um die gesellschaftliche Dimension. Die Frage steht im Vordergrund: **Was sind Jungen und Männer der Gesellschaft wert, dass die geringere Lebenserwartung einfach so hingenommen wird?**
- Es geht um einfache, prägnante Botschaften.

Umsetzung

- Zunächst erklären sich Männervereine, -initiativen bereit, die Idee des **Tage der ungleichen Lebenserwartung** mitzutragen und in jeweils ihrer eigenen Weise umsetzen. Die Idee soll durch eine möglichst große Basis getragen werden.
- Es findet keine Abgrenzung statt – es sei denn, der **Tag der ungleichen Lebenserwartung** wird gegen andere Initiativen, Gruppen und Menschen genutzt. Der **Tag der ungleichen Lebenserwartung** soll ein Tag **für** Jungen und Männer, für deren Wahrnehmung in der Gesellschaft sein.
- **Die Aktivitäten sollen nicht vor dem 4. Dezember an die Öffentlichkeit kommen. Es geht nicht darum, der jeweils Schnellste zu sein, sondern in der 49. KW eine konzertierte Aufmerksamkeit in den Medien zu erreichen.**
- Es soll keine zentrale Aktivität stattfinden. Vielmehr ist jede mitmachende Organisation, jeder mitmachende Verein, jede mitmachende Initiative selbst aufgefordert, Ideen zu entwickeln, den Tag der ungleichen Lebenserwartung zu thematisieren und in die Öffentlichkeit zu bringen. Dies kann auch und gerade mit den jeweils eigenen Schwerpunktthemen gelingen.
- Kreative Ideen sind gefragt, die jeweils eigenen Kontakte zu den Medien zu nutzen.
- **Einzige und dringende Bitte ist, die jeweiligen Aktivitäten der Stiftung Männergesundheit zu melden (info@stiftung-maennergesundheits.de) und ggf. bei Facebook unter der Seite **Tag der ungleichen Lebenserwartung** einzutragen.**